

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Murtengasse Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 22. April 1882

Abonnementspreis:	
Jährlich	6 Fr.
Halbjährlich	3 "
Vierteljährlich	2 "

Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus
 Briefe und kantonale Inserate sind direct an die Buchdruckerei Murtengasse 259 zu senden. — Außerkantonalen und ausländische Inserate sind an die Annoncenexpedition von Haafenstein und Bogler abzugeben.

Einrückungsgebühr:	
Für den St. Freiburg die Zeile 15 Et	20 "
Für die Schweiz	20 "
Für das Ausland	25 "

Verzweiflung und Untergang, Hoffnung und Rettung.

(Fortsetzung.)

Es giebt wohl keinen Menschen, der nicht glücklich sein möchte. Und wie der einzelne Mensch, so möchten es Familien und Völker sein. Diese Sehnsucht nach Glück ist dem Menschen angeboren. Wird sie während seines Erdenlaufes erfüllt? Je nach dem, was der Mensch für Glück hält. Wer den Besitz von vergänglichem oder irdischen Gütern, von Geld und Gut, Ehre, Ansehen, Macht, Kraft und Gesundheit des Körpers als Glück betrachtet, der wird wohl schwer dazu gelangen, daß er (zu seiner Seele) sagen kann: „Nun hast du Ruhe; is und trink und laß es Dir wohl sein!“ — und wenn er wirklich dazu gelangt, so wird es nur für kurze Zeit sein — und wäre es auch eine lange, so wird endlich eine Trennung eintreten und dann der Schmerz — das Unglück um so größer sein — ja vielleicht ihn vorher noch ein Widerwille an dem Enderlei — der Ueberdruß — erfassen, und die Einsicht kommen, daß das, was er für Glück angesehen, eiterer Schaum und des Begehrens nicht werth gewesen.

Wir wollen nicht an das salomonische: „D Eitelkeit über Eitelkeit — und alles ist eitel!“ erinnern — sondern auf jene Männer und Völker hinweisen, in deren Fußstapfen man jetzt wieder eintreten will — an die Griechen und Römer. Die ersten, nach unsern Gelehrten das gebildete Volk des Alterthums — brachten es mit all ihrer Weisheit nicht dahin, daß sie einander im ruhigen Besitze ihrer irdischen Güter gelassen hätten: das Streben der Kleinern wie größern Staaten war einzig dahin gerichtet, ihr Gebiet und ihren Reichthum zu vergrößern — und zwar nicht zu Gunsten aller Bewohner derselben, sondern einzelner — der sog. Bürger und auch für diese nicht in gleichem Maße. Daher die häufigen, meistens bis zur Vernichtung des einen von ihnen geführten Kriege und nach erfolgtem Siege — die Furcht vor Verrathung durch jene, welche nicht gleichen Rechtes waren — die Furcht vor der Erhebung der zu Heloten oder Sklaven gemachten Besiegten.

Und zu welchen Ansichten über Glück gelangten jene Männer der griechischen Staaten, welche vermöge ihres Reichthums, ihrer Bildung, ihrer staatlichen Stellung u. s. w. zu den Bevorzugtesten der Bevorzugten gehörten und somit alles besaßen oder sich verschaffen konnten, in dessen Besitze der Arme glücklich zu sein meint? — Einer aus ihnen äußerte, der Mensch sei um so glücklicher, je weniger er bedürfe, und andere strebten, durch Anwendung dieser Maxime das sonst vergebens gesuchte Erdenglück zu erringen. Diogenes — einer dieser Weltweisen brachte es in diesem Streben so weit, daß er dem mächtigen Alexander auf dessen Ermunterung, sich von ihm eine Gunst auszubitten, die Antwort gab, er möchte ihm ein wenig aus der Sonne gehen.

Diese Bedürfnislosigkeit oder Genügsamkeit wurde denn auch von dem eben Genannten so hoch angeschlagen, daß er ausrief: „Wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich Diogenes sein!“ Und wohlgerührt! Alexander war nicht bloß ein mächtiger König, sondern auch der Schüler des Aristoteles, jenes Weisen Griechenlands, dessen Schriften vielen auch jetzt noch als Grundlage der Wissenschaft gilt. Er war also in doppelter Hinsicht competent oder fähig, ein Urtheil über menschliches Glück zu fällen.

Er selbst ist uns wie Salomon, ja in gewisser Beziehung noch mehr als dieser, der schlagendste Beweis, daß Schönheit, Gesundheit, Kraft, Macht, Reichthum und Ehre, mit einem Worte, alle irdischen Güter für sich allein nicht glücklich zu machen vermögen; er hatte den Worb eines Freundes zu beklagen und nachdem er beinahe die ganze damals bekannte Welt erobert — starb er im Alter von bloß 33 Jahren.

Sidgenossenschaft.

Landwirthschaftliches. Die Kosten für die Viehstreu in der Schweiz kommen jährlich über 300 Millionen Franken zu stehen und erhöhen stellenweise den Preis des Liters Milch um 4 Rappen. Dieser Umstand läßt die verbreiterte Anwendung der vortheilhaften und wohlfeilen Torfstreu erwünscht erscheinen. Letztere erhält den Stall fortwährend vollständig trocken, absorbiert alle Gase, reinigt also die Luft und macht den Dünger werth- und gehaltvoller, erfordert viel weniger

Arbeit, legt als Dünger viel mehr Boden an und ist bedeutend wohlfeiler als Getreidestroh.

Viehseuchen. Das jüngste Bulletin beweist, daß die Tollwuth der Hunde bedenkliche Dimensionen annimmt; besonders im Kanton Luzern mußte eine große Anzahl von Hunden getödtet werden.

Viehhandel. Sieben Eisenbahnwagen mit 42 Stück Oberländervieh, um 45,000 Fr. angekauft, passirten den Bahnhof Olten, um nach Galizien spedirt zu werden.

Gotthardtunnel. Im großen Tunnel sind während der beinahe zehnjährigen Bauzeit 174 Tödtungen und 391 Verletzungen vorgekommen.

Frostschäden. Die neuern Berichte lauten etwas beruhigender. Die auf die Frostnächte folgende wärmere Witterung und der in Folge dessen gefallene Regen hat nämlich wieder manchen Schaden gutgemacht. Aus dem obern Rheinthale meldet das „St. Galler Tagbl.“: „Alles in Allem sind wir diesmal mit einem blauen Auge davon gekommen.“

Zur Referendumsbewegung. In 4 Wochen ist die Frist zur Ergreifung des Referendums gegen das neue Epidemiegesetz (Impfzwang) abgelaufen. Es ist daher hohe Zeit, daß die Unterschriftenbogen noch gehörig in Circulation gesetzt werden, damit Jedermann, der sich der Bewegung anschließen will, seinen Namen in den Bogen eintragen kann.

Zur Orientirung der Leser resumiren wir heute noch die wesentlichsten Bestimmungen des Impfzwangsgesetzes. Dasselbe schreibt vor, daß jedes in der Schweiz geborene Kind in der Regel im ersten, spätestens im 2. Lebensjahre geimpft werden müsse. Lediglich ärztlich konstatarie Gesundheitsrückichten können eine weitere Verschiebung erwirken. Kinder, welche im Auslande geboren und später in die Schweiz gebracht wurden, sollen ebenfalls beförderlich geimpft werden. Die vollzogene Impfung hat ein patentirter Arzt zu bescheinigen. Kein Kind darf in eine öffentliche oder Privatschule aufgenommen werden, das diesen Impfschein nicht vorweisen kann. Die Nichtbeachtung der Impfvorschriften und der Verordnungen der zuständigen Behörden wird mit einer Geldbuße bis auf 2000 Fr. bestraft; in schweren Fällen kann mit dieser Geldbuße sogar noch Gefängnißstrafe bis auf 6 Monate verbunden werden. Im Wiederholungsfall kann Verdoppelung des Strafmaßes eintreten.

luft

Ingenbohl

g,

nifus.

g der häuslichen
 ichern: dies sind
 wöhnlich gestellten
 eichen ist die Auf-
 Eifrigste bemüht,
 zuzulösen.

ein volles Jahr

en Fleiß und den

und es wird im

zösischer Sprache

g weg und die
 zimmer beschäftigt
 arbeiten gegeben.

merkurs mit dem

voranzubezahlen
 ad etwaige sonstige
 sind besonders

a tragen.
 mer bezeichnet sein.
 Erziehungsanstalt.

Waagen

and Landwirthe

Gewichten

uswahl, ebenso
 und Milchmaße bei
 Beringer & Comp.,
 ndlung, in Freiburg.

fohlene Auswande-

Basel.

tagenten:

(ube) in Freiburg.
 ede Woche und nach
 (101)

Wer kein Freund dieser lästigen staatlichen Zwängerei ist, kann durch Eintragen seines Namens in die Referendumsbogen das Verlangen stellen, daß das Gesetz der eidg. Volksabstimmung unterbreitet werde. Die Einspruchsfrist erstreckt sich bis zum 15. Mai.

Bern. Dem „Bund“ wurde unterm 14. April geschrieben: Die Flucht des gewesenen Amtsgerichtsweibels Grosjean von Courtelary und die damit verbundenen Betrügereien bilden bei uns immer noch das Tagesgespräch. Für Leute, die denselben nicht näher kannten, aber mag als Auskunft dienen, daß Grosjean seit Jahren als ein Schwindler betrachtet wurde; auch sollen seine Vorgesehten darauf aufmerksam gemacht worden sein. Die öffentliche Meinung aber verlangt, daß die Untersuchung nicht vom gewöhnlichen Untersuchungsrichter geführt werde, sondern durch eine besonders dazu ernannte unabhängige, fähige Persönlichkeit, damit es nicht werde.

Unverzeihlich, ja unbegreiflich ist es, daß die Gerichtsbehörde nicht sofort, als man Unkautscheres muntelte, Alles unter Siegel nahm, sondern drei Tage verstreichen ließ, damit ja auch noch beseitigt werden konnte, was für Andere kompromittierend wäre.

Von der Regierung, hoffen wir, werde eine strenge Untersuchung angeordnet werden, aber, wie gesagt, von andern als den zur Zeit in Funktion befindlichen Leuten. Eine unparteiische Untersuchung wird nicht verfehlen, zu beweisen, daß Vieles faul ist im Staate Dänemark.

Wir empfehlen der Regierung und dem Obergericht ebenfalls eine strengere Ueberwachung der Advokaten und im Falle von Klagen gänzliche Entziehung des Patents, damit es sich nicht wiederhole, was schon vorgekommen, daß gegen einen einzigen Advokaten 63 Klagen erhoben worden und derselbe doch noch amtieren darf.

Es scheint, die Bernerblätter hätten alle Ursache, nicht nach der Spaltung in den Augen der Freiburger zu suchen.

Eine unvorsichtige Mutter ließ eine Schnapsflasche auf dem Tische stehen, das 7jährige Söhnchen benutzte diese Gelegenheit und trank davon, fiel dann in angetrunkenem Zustande in einen Brunnenrog und fand so seinen Tod.

Hoffnungsvoll, sagt das „Ndw. Volksbl.“, ist die Vieler Schuljugend. Es wurde eine regelrecht organisierte Diebsbande entdeckt, die, aus 6—12jährigen Knaben bestehend, die Rocktaschen von Mädchen und Frauen ausbeuten.

Zürich. In Erlenbach hat ein fechtender Handwerksbusche, dem der gereichte Fünfer zu wenig war, ein Frauenzimmer zu Boden geschlagen und ihr sämmtliches Geld genommen.

Die Fabrikanten Gebrüder Zinggeler in Wädenswil, welche als Millionäre galten, haben ihre Zahlungen eingestellt. Neben Zürcher Häusern, die zu Verluste kommen, nennt man auch die Leihkasse Wädenswil.

Schwyz. (Korresp.) Eine Depesche des „Vaterlandes“ lautet: „Voll, den 17. April. Staatsseiner Blanc, Ehrenmitglied des Schweizerischen Studenten-Vereins, wurde, weil gemäßig, abgesetzt. Große Aufregung.“

Statt dieser Depesche hätte mancher im „Vaterland“ lieber einmal gelesen: „Dr. Alois

Gyr in Schwyz, Ehrenmitglied des Schweizerischen Studenten-Vereins, wurde, obwohl sehr „ungemäßig“, aus der Liste der Ehrenmitglieder besagten Vereins bis anhin nicht ausgestrichen. Große Aufregung unter vielen gemäßigten Mitgliedern des Schweizerischen Studenten-Vereins.

Zug. Die Kantonskasse hat im Jahre 1881 26,661 Fr. an das Erziehungswesen geleistet.

Die Zuger sind mit dem Sommer-Fahrtplan und der Umnenung der Linie „Zürich-Zug-Luzern“ in „Luzern-Gotthardt-Zürich“ nicht zufrieden und werden daher bei der Nordostbahn ernsthafte Einsprüche erhoben.

Hier starb gestern vor 8 Tag Herr Kommandant Jost Hausherr von Steinhausen.

Glarus. Die Näffeler Schlachtfelder sind am vorletzten Donnerstag bei herrlichem Wetter und gewaltigem Zurang des Volkes statt. Die Herren Landammann Zweifel und Pfarrer Accola hielten gehaltvolle und erhebende Reden.

Appenzell A.-A. Der Kantonsrath beantragt der Landsgemeinde, die Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe zu verneinen.

Im Gefängnis von Trogen ist ein leibhaftiger Neger aus Jamaika einquartirt.

Graubünden. Den 4. April haben nicht weniger als 16 Personen die Gemeinde Trimis verlassen, um sich in der großen Schwesterrepublik, im fernen Westen, dem Land der Sehnsucht so vieler Armen und Gedrückten, eine neue Heimat zu gründen. Darunter sind eine ziemliche Anzahl junger, kräftiger Leute, die noch in der Vollkraft ihres Lebens stehen und denen möglicherweise eine bessere Zukunft bevorsteht, als in der Schweiz.

Ems. Am 14. ds. Vormittags ca. 9 Uhr wurden aus der Sakristei der Pfarrkirche in Ems 4 vergoldete Silberkelche, 1 silberne Kirchenlampe, 2 Paar silberne Messfännchen, und 2 Weihrauchschiffchen entwendet. Man scheint den Thätern auf der Spur zu sein.

Disentis. Der bekannte Viehhändler Furrer von Urfern hat in unserm Kreis ca. 200 Stiere zu mittleren Preisen aufgekauft.

In Ander ereignete sich anlässlich der Zuchtwasser-Ausstellung das Unglück, daß ein Bauer beim Abführen seines Thieres von diesem mit so furchtbarer Wucht auf das Straßenpflaster geworfen wurde, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

St. Gallen. Toggenburg. Laut Ostschweiz ist der Raubmörder Jakob Abderhalden in der Nacht vom 15./16. April aus dem Untersuchungsgefängnisse in Ebnet ausgebrochen.

Margau. Am 12. April nach Mitternacht ist in Neudorf, Bezirk Zofingen, das den Geschw. Aeschbach gehörende Strohhaus niedergebrannt. 3 erwachsene Personen blieben in den Flammen, die übrigen 5 Hausgenossen konnten ihr Leben nur mit Mühe retten. Vom Viehstand verbrannten eine Kuh, 2 Kälber und 3 Schweine.

Tessin. Im Tessin und Oberitalien insbesondere in der Brianza, richtet ein Insekt, die Phalena Fimbria, große Verwüstungen in den Weinbergen an, indem es zur Nachtzeit unter den Knospen der Neben tabularasa macht. Die Weinbergbesitzer begeben sich mit Laternen an Ort und Stelle, um die Raupen zu sammeln und zu zerstören. (Andere nennen das Insekt Noctua aequilina.)

Ständerath Respini wurde mit 56 gegen 9 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

Aler. Fraschina mit 56 gegen 11 zum Vizepräsidenten des Großen Rathes ernannt. Ersterer feierte in seiner Antrittsrede die Vollendung der Montecenerobahn und die bevorstehende Eröffnung der Gotthardtbahn als freudige, zur Befestigung der die Schweizerische Familie verknüpfenden Bande dienliche Ereignisse.

Basel. Das Kantonsgericht hatte im vergangenen Jahre 75 Ehescheidungen zu behandeln.

Ausland.

Frankreich. Wo liegt das Geld? Der Baarvorrath der Bank von Frankreich übersteigt zur Zeit die Summe von 2 Milliarden oder mehr als 2000 Millionen Franken.

In einem Dorfe bei Angers hat ein 10jähriger Knabe sein 3jähriges Brüderchen in abscheulicher Weise zu Tode gemartert und im Verhör erklärt, der Anblick des Blutes und das Jammergeschrei des Kleinen hätten ihm Vergnügen bereitet.

Rom. Die russische Regierung soll durch Prinz Wladimir dem Papst die weitgehendsten Zugeständnisse in Kirchenfragen zugesichert haben.

Deutschland. Die Volksbank in Stuttgart hat sich so arg in Häuserpekulationen verwickelt, daß sie in Konkurs gerathen ist.

Laut der Berliner „Börsen-Zeitung“ wird Feldmarschall Graf Moltke dieser Tage eine längere Urlaubsreise nach der Schweiz antreten und zwar zunächst nach Zürich.

Demnächst wird mit Einziehung der goldenen 5-Markstücke begonnen werden.

Dem „Bad. Beob.“ zufolge soll der Mainzer Domdekan Dr. Heinrich zum Bischof von Mainz in Aussicht genommen sein.

Am 21. April feierte die Gemeinde Bochum wieder den ersten katholischen Gottesdienst in der seit Allerheiligen 1876 den Aikatholiken überwiesenen Marienkirche. Als das hl. Sakrament dem Altare nahte, erkönte auf einmal das Lied, mit dem am Allerheiligensfeste 1876 die Gemeinde die Kirche verließ: „Fest soll mein Taufbund immer stehen.“ Wohl nie, sagt das deutsche Blatt, dem wir Obiges entnommen, ist dies Lied mit mehr Begeisterung gesungen worden, so lange Bochum steht. Reicher Flaggenschmuck zierte die Stadt, und den ganzen Tag waren die Straßen zur Marienkirche von freudig bewegter Menschenmenge angefüllt.

Oesterreich. Wien, 7. April. Nach offiziellen Angaben gibt es in Oesterreich 20,094 Blinde, 28,958 Taubstumme, 13,146 Irrensinige, und 32,413 Blödsinnige. Es kommen demnach, auf je 10000 Einwohner in Oesterreich 9,1 Blinde, 13,1 Taubstumme, 5,9 Irrensinige und 14,6 Blödsinnige.

Zum Verweser des General-Bisariats in Borarlberg wurde hochw. Dr. Kanonikus und Stadtpfarrer Haag, von Feldkirch, ernannt.

Tyrol. Im Gebiete der Landwirtschafts-Gesellschaft zu Innsbruck ist Hoch. Hr. Adolf Trientl, Kaplan in Hall seit einer Reihe von Jahren als Wanderlehrer mit ausgezeichnetem Erfolg thätig, indem er jährlich drei bis vier Monate ausschließlich der Vereinfachung der ihm zugewiesenen Bezirke widmet und in den von ihm besuchten Gegenden größere oder kleinere Versammlungen im Gast-

gegen 11 zum
Mathes ernannt.
rittstube die Vol-
n und die bevor-
ardbahn als freuz-
schweizerische Fa-
tenische Ereignisse.
gericht hatte im
beidungen zu be-

at das Geld?
l von Frankreich
me von 2 Milliar-
Millionen Franken.
Angers hat ein
riges Brüderchen
ode gemartert und
f des Blutes und
einen hätten ihm

ung soll durch Prinz
itgehendsten Zuge-
zugesichert haben.
V o l k s b a n k in
häuserpekulationen
re gerathen ist.
rsen-Zeitung" wird
dieser Tage eine
Schweiz antreten
rich.

Eingziehung der gol-
n werden.
zufolge soll der
einrich zum Bischof
kommen sein.

rie die Gemeinde
katholische n
t Allerheiligen 1876
enen Marienkirche.
dem Altare nahe,
Lied, mit dem am
Gemeinde die Kirche
Taufbund immer
as deutsche Blatt,
ren, ist dies Lied mit
n worden, so lange
laggen schmucl zerte
en Tag waren die
von freudig beweg-
llt.

1. 7. April. Nach
es in Oesterreich
aubstunme, 13,146
bdstünne. Es kom-
000 Einwohner in
1. Taubstumme, 5,9
stünne.

General-Bisariats
w. Hr. Kanonikus
on Feldkirch, ernannt.
iete der Landwirth-
sdruck ist Hoch. Hr.
an in D a l l seit einer
W a n d e r l e h r e r
g thätig, indem er
mate ausschließlich der
esenen Bezirke widmet
chten Gegenden grö-
amlungen im Gast-

haufe oder im Schulzimmer veranstaltet. Seine
Vorträge erstrecken sich so ziemlich über das ganze
Gebiet der Landwirtschaft. Es wäre denselben,
nachdem sie im Drucke erschienen sind, auch
bei uns eine ausgedehnte Verbreitung zu wün-
schen, da sie in einer Redeweise geschrieben sind,
welche so recht für den Bauer paßt. Hochw. Hr.
Trieutl war in der ersten Hälfte der fünfziger
Jahre Professor der Mathematik und Physik
am Gymnasium in Feldkirch.

Amerika. Opfer der Branntwein-
pe st. In den Vereinigten Staaten von Nord-
amerika werden jährlich dem Branntwein durch-
schnittlich 3000 Millionen Fr. geopfert durch
direkte Auslagen; indirekt verzehrt derselbe eine
eben so hohe Summe. Er liefert den Erzie-
hungs-Anstalten per Jahr 100,000 Waisen,
den Gefängnissen und Arbeitshäusern 158,000
Erwachsene, erzeugt durchschnittlich 10,000
Selbstmorde, und schädigt durch Feuersbrünste
oder Gewaltthat den Besitz um 50 Millionen
Fr. per Jahr. Er brachte dem Land 200,000
Witwen und Millionen von Waisen ein. Zei-
chen der Zeit!

— In der Legislatur von New-York ist
eine Bill eingebracht worden, welche den Ge-
brauch von Mais, Reis, Maisstücken, Kartoffel-
stücken, Stacheln etc. zur Fabrikation von Ale,
Bier, Branntwein u. dgl. mit schweren Stra-
fen belegt.

— Ein starker Sturm hat eine kleine Stadt
in Kansas zerstört; vier Tode und viele
Verwundete. — Auf dem Michigansee forderte
der Sturm ebenfalls zahlreiche Menschenleben.

— Die zu einem Provinzial-Concil ver-
sammelten Bischöfe der Erzdiözesen Cincinnati,
haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen,
der die Ursachen der vielen sozialen und mora-
lischen Uebelstände unserer Zeit und die Mittel
zur Hebung derselben behandelt. Wir werden
nächstens die wichtigsten Theile wieder geben.

Kanton Freiburg.

Letzten Montag Morgen hat man in einer
kürzlich aufgeworfenen Grube der Pfahlbauten-
station Montelier bei Murten den Leichnam
einer Frau aus Montelier, Mutter von vier
Kindern, wovon zwei noch unerzogen, gefunden.
Dieselbe soll nach einer angeblich sehr heftigen
Familienscene daselbst ihren Tod gesucht und
gefunden haben.

Der Wasserspiegel des Neuenburger See's
nimmt immer noch ab; wird der Wasserstand
noch um einige Centimeter niedriger, so muß
die Schifffahrt nach Murten eingestellt werden.
In der Droye streifen die Schaufelräder der
Schiffe bereits den Sand.

Man liest in dem Argentinischen Wochen-
blatt vom 18. März: Letzter Tage sind wieder
einige Schweizer nach der Colonie Orteaga
verreist, unter diesen befand sich auch der junge
Freiburger Ernst Richard. (Mitgetheilt.)

Die Mäsern herrschen seit einigen Tagen
so stark, daß es die Behörde für zweckmäßig
erachtete, die Primarschulen zu schließen.

Die Depesche an das „Vaterland“ über große
Aufregung im Greysergerland wegen der Nicht-

wieherwahl des Herrn Blanc scheint ein etwas
muthwilliger Aprilscherz gewesen zu sein; denn
die Bewohner jenes Bezirkes wissen nichts
von einer solchen.

Ballstühl. Letzten Sonntag tagte in Schmitten
eine Versammlung von Landwirthen und Gutsbesitzern
aus dem Senfenbezirke. Durch Kreis Schreiben des Ini-
tiativkomites von Garmistwyl eingeladen, erschienen
Männer aus den Gemeinden, welche den Friedensge-
richtskreis Schmitten bilden; die Vorstände des kan-
tonalen landwirthschaftlichen Vereins und des Lokal-
vereins Tasers-Heitenried waren ebenfalls vertreten.
Herr Direktor Spöri, als Vizepräsident des Ini-
tiativkomites, eröffnete Namens des Präsidenten, Hr.
Dr. Delley mit gebiengenen Worten die Versammlung
und schilderte sehr treffend die Nothwendigkeit der
Gründung eines landwirthschaftlichen Vereins.

Hr. Großrath Bertschy zeigte der Versammlung
welch bedeutende Summen seit einigen Jahren
vom Bunde, den Kantonsregierungen und den land-
wirthschaftlichen Vereinen für Hebung der Landwirtschaft
ausgegeben, was für Unternehmen damit unterstützt
und welche Ergebnisse erzielt wurden. Er schilderte
dann ferner den wenig erfreulichen Zustand, der dem
schweizerischen Getreidebau durch die amerikanische
Konkurrenz geschaffen wird und ging mit dem Vor-
redner dahin einig, daß gemeinsames Wirken, d. h.
ein Verein für die landwirthschaftlichen Bewohner
unserer Gegend von großem Nutzen sein werde, fügte
aber bei, daß nach mehrfacher Erfahrung der zu grün-
dende Verein nur dann von Dauer sein und etwas
leisten werde, wenn er sich an den kantonalen Verein
anschliesse; er stellte daher den Antrag, die Versamm-
lung möchte beschließen dem kantonalen landwirthschaft-
lichen Vereine beizutreten und eine von diesem ab-
hängige deutsche Sektion zu bilden.

Hr. Bichartz Verischy, Sohn, bemerkte, es stehen
der Versammlung zur Erreichung ihres Zweckes zwei
Wege offen: entweder die Gründung eines unabhän-
gigen Vereins für den Kreis Schmitten mit fakultativem
Anschlusse an den kantonalen Verein, oder der An-
schlusse an diesen mit Erstellung einer deutschen Sektion.
Hr. Burgdorfer, Vater, Präsident des Lokalvereins
Tasers-Heitenried, wünschte, das Initiativkomite möchte
noch bestimmen, ob es die Bildung eines Lokalvereins
für den Kreis Schmitten oder aber die Erstellung
eines ökonomischen Vereins für den Senfenbezirk
aufstrebe.

Hr. Präsident erklärte dem Antragsteller, der Wunsch
des Initiativkomites gehe dahin, es möchte die Erstellung
eines ökonomischen Vereins für den Senfenbezirk be-
schlossen werden.

Nach einigen Erörterungen wurden Stimmentzähler
erwählt und durch diese festgestellt, daß 113 Bürger
anwesend seien. Bei der Abstimmung vereinigte der
Antrag für Anschlusse an den kantonalen Verein mit
Bildung einer deutschen Sektion 58, und jener für
Bildung eines ökonomischen Vereins des Senfenbe-
zirkes 25 Stimmen. Nicht gestimmt oder der Stim-
abgabe haben sich enthalten 30. —

Alsogleich wurde den Landwirthen, welche den An-
schlusse an den Kantonsverein beschlossen, eine Liste
vorgelegt, damit sie diesen Beschluß durch ihre Unter-
schriften bestätigen.

Es wurde der Versammlung angezeigt, daß der
kantonalen Verein zur Aufnahme der angemeldeten
Mitglieder Sonntag, den 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr
in Mariahilf eine außerordentliche Versammlung ab-
halten werde. (M. B.)

Neuestes

Nom. Hr. Schölzer kam um eine Audienz
beim hl. Vater Papste ein, um diesem sein
Beglaubigungsschreiben als preußischer Gesand-
ter zu überreichen.

England. Maclean, welcher auf die
Königin geschossen, wurde als freisinnig besun-
den und deshalb freigesprochen.

Rußland. Nach einem engl. Blatt fand

der russische Kaiser auf seinem Arbeitsstisch
einen Brief der Nihilisten, in welchem er auf
dem Tode bedroht wird, falls er vor seiner
Krönung keine Reformen einführe.

Auszug aus dem Amtsblatt Nr. 15.

vom 13. April 1882.

In Murten, den 1. April.

- 9 Prämien zweiter Klasse von Fr. 30.
1. Auberjet Johann, alt-Großrath, in Griffach, für ein rothweißes 3jähriges Kind.
2. Gebrüder Gaillard in Benzers, für ein rothweißes 3jähriges.
3. Menoly Johann in Courtepin, für ein rothweißes 3jähriges.
4. Berjet Gedeon in Wallenried, für ein weißes 3jähriges.
5. Gebrüder Kischler in Courlevon, für ein schwarzweißes 3jähriges.
6. Bise Joseph in Griffach, für ein schwarzweißes 3jähriges.
7. Brogin Peter in Cornierod, für ein weißes 2jähriges.
8. Simonin Marcel in Ruppertschwyl, für ein weißes 2jähriges.
9. Gebrüder Hayoz in Griffach, für ein schwarzes 2 1/2jähriges.

Eber.
Die Prämien für die Eber sind am 15. Winter-
monat 1882 zahlbar.

- 2 Prämien erster Klasse von Fr. 25.
1. Seydoug Sulpiz in Oranges d'Yllens, für einen schwarzweißen 14 Monate alten Eber.
2. Bertschy Meinrad in Ballstühl, für einen weißen 24 Monate alten.

- 9 Prämien zweiter Klasse von Fr. 25.
1. Bage Joseph in Clebard (Meyruz), für einen braunen 11 Monate alten.
2. Niedo Arnold in Morvin (Berjetschied), für einen rothen 8 Monate alten.
3. Gebrüder Gotting in Chenaleyres (Gumshen), für einen weißen 18 Monate alten.
4. Magnin Germain in Cottens, für einen weißen 8 Monate alten.
5. Stanber Stephani in Gereswyl (Alterswyl), für einen weißen 9 Monate alten.
6. Fortmann Joseph in Jettenschwyl, für einen weißen 19 Monate alten.
7. Stöcker Anton in Vertigny, für einen weißen 18 Monate alten.
8. Gebrüder Julmy in Nohe (Tasers), für einen weißen 18 Monate alten.
9. Käfer Jakob in Böfingen, für einen weißen 18 Monate alten.

Hengste.
Die an der Centralschau zugesprochenen Prämien sind
zahlbar in einem Jahre unter Vorbehalt der Wieber-
vorführung des Thieres bei der Hengstschau 1883.

Centralschau in Freiburg den 4. April.

- 1 Prämie erster Klasse von Fr. 250.
1. Freiburgische hippische Gesellschaft für ihren siebenjährigen Hengst Namens „Type“.
3 Prämien zweiter Klasse von Fr. 200.
1. Freiburgische hippische Gesellschaft für ihren siebenjährigen Hengst „Tenard“.
2. Freiburgische hippische Gesellschaft für ihren achtjährigen Hengst „Conquerant“
1 Prämie dritter Klasse von Fr. 150.
1. Coffey Joh. Joseph in Boll, für einen schwarzen schwachfärbigen 3jährigen.

Bezirkshengstschau in Freiburg, den 27. März.
Eine Prämie von 100 Fr., zahlbar am 1. Juli 1882.

- 1. Gaemmann Christian in Tilley (St. Ursen), für einen schwarzen, schwachfärbigen 3jährigen.

Falliment.

Falliment des Arthur Meyer, von Olten, Schuh-
warenhändler, in Freiburg. Die Gläubiger sind
auf den 28. lauf. um 10 Uhr, in den Saal des
Handelsgerichts daselbst zu einer Versammlung ein-
geladen, um in Gemäßheit des Art. 203 des Han-
delsgesetzes zu verfahren.

Geldstag.

Untern 31. März hat das tit. Kantonsgericht des
Standes Freiburg den Geldstag über die ausgeschla-
gene Nachlassenschaft des Ulrich Blaser, des Ulrich und
der Katharina Wätherich, Sohn, von Schangnan, St.
Vern, bei Leben Kaiser in Kontels, Gemeinde Dä-
dingen, verordnet. Es werden somit dessen Gläubiger
und allfällige Bürgschaftsansprecher hiemit aufgefor-
dert, ihre Ansprüche, in gesetzlicher Form, gegen Hin-
terlage der Forderungstitel, in der Gerichtsschreiberei
in Tasers bis und mit dem 25. Mai 1882 einzurei-
chen, unter Strafe des Verlustes ihrer Anspruchsrechte
im Unterlassungsfall.

Marianische Congregation.

Die Mitglieder werden benachrichtigt, daß am nächsten Samstag, den 22. April, Morgens 9 Uhr in der St. Mauritiuskirche ein Trauer-Gottesdienst für den verstorbenen Sobalen

Franz Brügger, Schuhmacher
gestorben, den 11. April, in Heitenried im Alter von 32 Jahren, stattfinden wird.
R. I. P.

Diejenigen unserer Abonnenten, welche den Abonnementsbetrag für das I. Semester noch nicht bezahlt haben, werden benachrichtigt, daß wir denselben per Postnachnahme in den nächsten Tagen erheben werden.

Die Expedition.

Zu verkaufen.

ein Helmwesen von ungefähr 25 Jucharten Land mit 5 Jucharten Waldung, nebst Haus- und Scheuerwerk, Speicher und Brunnen.
Sich zu wenden an **Johann Brühlhart** in Aeschlenberg. (138)

Oeffentliche Steigerung

Der Unterzeichnete wird am Markttag, den 1. Mai, von Nachmittags 1 Uhr an in der Winte Jaquat in Freiburg, öffentlich und freiwillig versteigern lassen:

1. Zum Verkaufen oder noch für diesen Sommer zu verpachten: Die Sommerweide Gagenmüllerle, haltend 28 Jucharten mit bedeutender Waldung.
2. Im Seeschlund, Gemeinde Pfaffeney Wolperstenerwiesl genannt, haltend ungefähr 50 Jucharten, zum verpachten um den 22. November 1883 anzutreten.

Die Bedingungen werden vor der Steigerung abgelesen.
(137) **Nikolaus Großrieder.**

Zu verkaufen

6 Schweinehälften zum Wegführen. Nach Verlangen wird auch die Hälfte davon abgegeben.
Sich zu melden bei **J. Schöpfer, Schützenengasse Nr. 273** in Freiburg (139)

Gänse-Köpfe

und
Musikalische Unterhaltung
im Bad Garmiswyl
Sonntag, den 23. April.

Kußknüttelche

Sonntag, den 23. April
im
Wirthshaus zu Böfingen
wozu freundlichst einladet.
(142) **Geno; Alphons.**

Sehr dankbar bin ich für die Zusendung der in Richters Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Broschüre: „Der Krankenfreund“, denn ich ersehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwertrante noch Hilfe gibt, wenn nur die richtigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich lautende Briefe laufen täglich ein und sollte daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusendung derselben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos erfolgt.
(H 8473 X Nr. 22 /XI. 81.) (433.)

Steigerungs Publikation.

Der Gerichtspräsident des Sessenbezirks, wird am Montag, den 24. dies, von 9 Uhr Vormittags an, in Pontels, Ob. Düringen, zirka 200 Artikel, bestehend aus verschiedenen Hausgeräthschaften, wie Bett, Schränke, Kommoden, Küchengeräth, Bettgewand, Zimmer- und Cylinderuhren, Mannskleider, verschiedene Käsegeräthschaften, sowie 63 Stück magere Käse im Gewicht von 1417 Kilo (2835 Pf.) und 3 fette Käse des Gewichtes von zirka 180 Kilo (360 Pf.) 50 Ztr. Erdäpfel u. s. w. gegen baare Bezahlung öffentlich versteigern lassen.
Tafers, den 11. April 1882.

Der Gerichtsschreiber:
Neubaus.
(132)

Schühengeseßschaft Plassen.

Die diesjährigen Schließtage sind folgendermaßen bestimmt worden:

1. Schließtag: Sonntag den 30. April;
2. " " Sonntag, den 4. Mai;
3. " " Sonntag, den 14. Mai.

Die Militär werden ersucht, Dienst- und Schließbüchlein mitzubringen.
(134) **Der Vorstand.**

Zum Verkaufen

wegen Wegzug, ein Klavier, 2 Fische, 1 Schrank und noch anderes mehr zum billigen Preise bei **Wittwe Nöthlisberger** an der Schmittgasse (136)

Für Eltern!

Eine achtbare Familie der Ostschweiz, deren fünfzehnjährige Tochter sich in der französischen Sprache vervollkommen möchte, würde gegen dieselbe einen Knaben oder ein Mädchen aufnehmen die deutsch lernen sollten.

Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. (133)

Zu verkaufen

150 Päckchen große Schindeln, bei **M. Gni-solan** im Sadiberg bei Freiburg. (128)

Ginsiedeln.

Unterzeichneter zeigt den geehrten Pilsnern an, daß er sich als Wirth in Ginsiedeln etablirt hat; stets gute und reelle Getränke; kalte und warme Speisen zu jeder Stunde.
Es empfiehlt sich bestens

J. G. Späth (von Tafers)
zur Restauration Benziger.
(135) (H 2310 X)

Bergmann's Sommerproffen-Heife

zur vollständigen Cüftung der Sommerproffen, empf. à Stück 80 Cent.
Apotheker, Baechat und Bourgnest.
(H. 976 X.) (105)

Grabkreuze und Grabsteine

In großer Auswahl und sehr billig findet man im Laden Nr. 120, Laupennengasse bei **Gottfr. Grunfer.** (74)

Musikalisch-dramatische Abendunterhaltung des Cäcilienvereins Freiburg

Die in einem Theil der letzten Auflage angezeigte mußte wegen unvorhergesehenen Umständen verschoben werden.

Das Vereins-Komitee.

Schweizerischen Liquidationshalle von Bern

in der
Brasserie National (Merciers) in Freiburg.

Ich werde deshalb sämmtliche Waare zu noch nie dagewesenen Preisen losschlagen, nämlich noch billiger, als ich bis jetzt verkauft habe, da ich dieselbe nicht wieder nach Bern nehmen kann, da ich mit Waaren zu sehr überhäuft bin. Ich erlaube deshalb jedermann, sich davon zu überzeugen und die günstige Gelegenheit benutzen zu wollen, da sich nicht bald wieder solche darbieten wird. Ich hoffe, daß jedermann das Magazin mit Zufriedenheit verlassen wird. Ich erinnere noch einmal, daß dieser Verkauf nur noch für ganz kurze Zeit dauert nämlich in der

Brasserie National (Merciers)

Das Magazin ist stets, ausgenommen am Samstag, von 12 bis 1 Uhr geschlossen.
(H. 270 F.) (141)

In der Buchhandlung der katholischen Buchdruckerei Reichengasse Nr. 13 kann bezogen werden:

Senchen- und Impfungsgesetz

Richterstuhl des Schweizervolkes

von
Dr. C. Schenermann.

Preis: 1 Stück 10 Rappen. 100 Stück 5 Franken.

Sie zu das „Sonntags-Blatt“.